

Jahresbericht 2013

Im Februar 2013 konnte das Universitätsarchiv Heidelberg sein 625-jähriges Jubiläum feiern: So ist für den 8. Februar 1388 überliefert, dass der Gründungsrektor der Universität Heidelberg, Marsilius von Inghen, deren Privilegien in einer kleinen Kiste (*parva archella*) innerhalb der Universitätstruhe (*archa universitatis*) hinterlegte, die hinter dem Hauptaltar in Heiliggeist aufgestellt war.

Heute verwahrt das Universitätsarchiv 1.800 Pergamenturkunden vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit und insgesamt 4.500 laufende Meter Unterlagen. Hinzu kommen verschiedene Sammlungsbestände, darunter rund 15.000 Bilder aus mehr als 600 Jahren Universitätsgeschichte plus mehrere Tausend neue Fotos, 6.000 Flugblätter, 300 Medaillen, Plaketten und Münzen sowie über 200 Siegel und Siegelreplikate. Durch die Einführung moderner Archiv- und Bilddatenbanken wird seit 2012 daran gearbeitet, die Recherchierbarkeit dieser Bestände im Internet zu verbessern. Zum modernen Archivbetrieb gehörte 2013 auch die Bearbeitung von 1.800 Anfragen aus dem In- und Ausland. Fast 800 Benutzer nahmen im Lesesaal für einige Stunden, mehrere Tage oder Wochen Einblick in die Archivalien und die rund 3.800 Bände (zzgl. Zeitschriften) der Dienstbibliothek. Zu den Besuchern zählten auch 17 Seminargruppen, vornehmlich aus dem Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften, wobei die zahlreichen Gäste der 12 öffentlichen Vorträge nicht mitgezählt sind.



Zu den öffentlichen Vorträgen gehörten auch jene der eintägigen Veranstaltung, die im Februar 2013 anlässlich des eingangs erwähnten Archivjubiläums stattfand. So war die Ersterwähnung einer Archivkiste im Jahre 1388 an der ältesten Universität in Deutschland Anlass für eine Tagung, auf der Universitätsarchive aus Baden-Württemberg in Heidelberg ihre Geschichte, Bestände und Projekte vorstellten. Der daraus hervorgegangene Sammelband beinhaltet nicht nur die dort gehaltenen Vorträge, sondern bietet durch weitere Beiträge aus den übrigen Universitätsarchivstandorten Südwestdeutschlands einen handbuchartigen Überblick über gemeinsame Entwicklungslinien und vielgestaltige Ausprägungen dieser Archivsparte. Nach den Darstellungen der Universitätsarchive in Freiburg, Heidelberg, Hohenheim, Karlsruhe, Konstanz,

Mainz, Mannheim, Saarbrücken, Stuttgart und Tübingen folgen abschließend kurze Portraits größerer Projekte mit Beständen des Universitätsarchivs Heidelberg: [Universitätsarchive in Südwestdeutschland. Geschichte – Bestände – Projekte](#). Tagung anlässlich des 625-jährigen Jubiläums der Ersterwähnung einer Archivkiste der Universität Heidelberg zum 8. Februar 1388 (= *Heidelberger Schriften zur Universitätsgeschichte 1*), hrsg. von Ingo Runde, Heidelberg 2013. Dieser Band ist der Beginn der neuen Reihe „Heidelberger Schriften zur Universitätsgeschichte“. Darin erscheinen wissenschaftliche Monografien oder Sammelbände, die sich mit den verschiedenen Aspekten der Universitätsgeschichte von den Anfängen bis in die neueste Zeit befassen. Hierbei werden neben der Disziplinen- und Institutionengeschichte auch einzelne Persönlichkeiten oder zentrale Quellen bearbeitet. Vom regionalen Bezug her kann die älteste Universität im heutigen Deutschland selbst im Mittelpunkt stehen oder Teil einer vergleichenden Untersuchung mit anderen Universitätsstandorten sein. So öffnet sich der Blick über Heidelberg hinaus auf grundlegende Strukturen und Entwicklungen im nationalen wie internationalen Universitätswesen.

Tagung und Sammelband waren zugleich ein von Heidelberg ausgehender Impuls zu einer verstärkten Zusammenarbeit unter den Universitätsarchiven im Südwesten. Diese ist zum Beispiel im Bereich der „Digitalen Langzeitarchivierung“ sinnvoll. Neben der Beteiligung des Universitätsarchivs Heidelberg an einer nationalen Arbeitsgruppe der Hochschularchive wird an einer Verbundlösung gearbeitet, an der sich vor allem in Baden-Württemberg mehrere Universitäts- und Forschungsarchive beteiligen wollen. Grundlage ist das vom Landesarchiv Baden-Württemberg in Kooperation mit den Landesarchiven in Bayern und Hessen entwickelte Programm [DiMag](#), dessen Verbund-Einsatz für Hochschularchive in 2014 getestet wird.

Dr. Ingo Runde, Archivdirektor